

KOMMUNALE WERKREALSCHULE Ertingen-Herbertingen

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigten,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Schülerinnen und Schüler,

ab dem 13.09.2010 startet für die Schülerinnen und Schüler der Unterricht an der neuen gemeinsamen Werkrealschule Ertingen/Herbertingen. In den kommenden Wochen werden wir Ihnen diese neue Schulart und auch die pädagogischen Besonderheiten unserer KOMMUNALEN WERKREALSCHULE vorstellen.

Ihre Fragen sind uns wichtig!

Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, unter der E-Mail-Adresse kommunale-werkrealschule@web.de Fragen an uns zu stellen. Bitte geben Sie immer auch Vorname, Nachname und Wohnort mit an. Repräsentative Fragen werden wir in den nächsten Gemeindeblättern öffentlich beantworten.

Mit der neuen Werkrealschule reformiert das Kultusministerium die Schullandschaft zum kommenden Schuljahr 2010/2011. Nicht nur die zukünftigen Fünftklässler, sondern auch die Schülerinnen und Schüler der jetzigen Klassenstufe 5 bis 7 können sich für das kommende Schuljahr für die neue Werkrealschule anmelden. Im Schuljahr 2012/2013 wird die Werkrealschule Ertingen/Herbertingen die ersten „Zehntklässler“ mit dem Abschluss der Mittleren Reife verabschieden.

Überzeugender Weg zur Mittleren Reife

Das Konzept der **bisherigen Werkrealschule** wurde auf die Arbeit der Hauptschule „aufgesetzt“ und die Hauptschüler konnten ab der Klassenstufe 8 in Form von Zusatzunterricht auf die Klassenstufe 10 vorbereitet werden. In der zehnten Klasse hatten die Schüler nur ein Jahr Zeit, mit den neuen Begebenheiten vertraut zu werden. Zugleich mussten sich die Schüler in diesem einen Jahr auf die nicht einfache Abschlussprüfung zur Mittleren Reife vorbereiten.

Die **neue Werkrealschule** wird zukünftig in Klassenstufe 5 beginnen und ist ein sechsjähriger Bildungsgang. Zur Förderung der Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik stehen den Fünft- und Sechstklässlern zusätzliche Stunden (drei Stunden pro Woche) und die Pädagogische Assistentin zur Verfügung. Dies ist ein erstes Unterscheidungsmerkmal zur traditionellen Realschule.

In Klasse 7 durchlaufen alle Werkrealschüler das sogenannte „Profil AC“, eine Art „Assessment Center“, bei dem eigens dafür geschulte Lehrkräfte genau analysieren: Welche Stärken besitzt der Schüler? Woran kann und muss gearbeitet werden? Diesmal geht es auch um die Fähigkeiten wie Teamgeist, räumliches Vorstellungsvermögen, Abstraktionsvermögen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit etc. Mit einer für jeden Schüler erstellten Stärken-Schwächen-Analyse geht es in großen Schritten Richtung Mittlere Reife und Berufsorientierung. Zu Begleitung und individuellen Förderung der Schüler erhält jede Werkrealschule nochmals zusätzlich zehn Lehrerstunden pro Woche. Dies ist wohl der größte Unterschied zur traditionellen Realschule. Das Schulziel **Mittlere Reife** sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreichen. Deshalb tun wir alles, um das Lernen zu fördern.

Berufspraktische Orientierung für unsere praktisch begabten Kinder

In der Klassenstufe 8 und 9 wählen die Schüler aus den Wahlbereichen NATUR+TECHNIK, WIRTSCHAFT+INFORMATIK und GESUNDHEIT+SOZIALES einen Schwerpunkt. Diese Wahlbereiche gab es an der Werkrealschule alter Form nicht.

Am Ende von Klassenstufe 9 besteht für alle Schüler die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu erwerben. Dies ist auch eine sehr gute Vorbereitung auf die Prüfungen zur Mittleren Reife in Klasse 10.

In der 10. Klasse haben die Jugendlichen 21 Unterrichtsstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, WZG, Sport und Religion an der Werkrealschule. Für zwei Tage in der Woche müssen die Zehntklässler an eine Berufsschule ihrer Wahl. Diese zwei Tage sind landesweit an denselben Wochentagen. An der Berufsschule erhalten die Schüler 15 Unterrichtsstunden berufspraktischen und berufsfachlichen Unterricht in ihrem Wahlbereich. Vergleichbar zum beruflichen Gymnasium wird auch der berufsfachliche Unterricht Prüfungsfach in der Abschlussprüfung.

Ein qualifizierter mittlerer Bildungsabschluss

Das Abschlusszeugnis der Werkrealschule verleiht den Schülern einen qualifizierten mittleren Bildungsabschluss und ...

- befähigt die Schülerinnen und Schüler einen Beruf zu ergreifen, der die Mittlere Reife voraussetzt
- wird als erstes Jahr der zweijährigen Berufsfachschule angerechnet
- bietet die Zulassung zu einem beruflichen Gymnasium und die Möglichkeit zum Abitur

- derzeit planen die Berufsschulen für die Werkrealschulabsolventen ein elftes Schuljahr. Dieses elfte Schuljahr soll zur Anrechnung des ersten Ausbildungsjahres verhelfen oder als Vorbereitung für das berufliche Gymnasium dienen. Somit ist zukünftig über die Werkrealschule ein neunjähriges und ein zehnjähriges Abitur in Baden-Württemberg möglich.

Gelungene Verzahnung mit dem Bewährten

Zukünftig werden alle Fünft- bis Siebtklässler am Standort Herbertingen, die Acht- bis Zehntklässler am Standort Ertingen unterrichtet. Für das kommende Schuljahr wird es sicherlich noch eine Übergangsregelung geben. Die neue Schule wird zweizügig sein, d.h. es wird pro Klassenstufe eine a- und eine b-Klasse geben. Beide Schulhäuser sind sehr gut ausgestattet und werden hervorragende Lern- und Lehrbedingungen bieten.

In die neue gemeinsame Schule werden natürlich alle Qualitätsmerkmale der beiden bisherigen Schulen integriert. Schon allein in den zukünftigen Maßnahmen zur Berufsorientierung wird die Werkrealschule Ertingen/Herbertingen ein „Leuchtturm“ in der deutschen Schullandschaft sein. Herbertingen ist Modellschule im Landkreis Sigmaringen mit einem Projekt zur Berufseinstiegsbegleitung in Kooperation mit der diakonischen Einrichtung „Mariaberg“. Ertingen ist Pilotschule in Kooperation mit der Handwerkskammer Ulm und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Beide Maßnahmen ergänzen sich ideal. Für das bei den Schülern so beliebte „Mittwochspraktikum“ stehen inzwischen auf Ertinger Seite 58 Partnerbetriebe verbindlich zur Verfügung. Herbertingen kann Betriebe in vergleichbarer Anzahl aufweisen.

Die gemeinsame Schule wird mit ca. 230 Schülern nicht klein, aber auch nicht groß sein. Durch die Verteilung der Klassen auf zwei Schulhäuser wird es zu einem entspannten und überschaubaren Lernen im ländlichen Raum kommen.

Es grüßt Sie herzlichst!
Markus Geiselhart